

„So, so . . .“ Der dicke Krämer machte kein sehr geistreiches Gesicht.

Als ich aber nach dem fünfzehnten Schnäpschen mit meiner Sache herausrückte, von der Bärenbegegnung sprach und von Ostern — da taute der Alte auf, schnapste noch einige Male und gab dann seine zögernde Einwilligung. Er rief die Tochter, erfuhr von ihr, daß die jungen Leute längst einig seien, schimpfte ein wenig, gab aber dann, als ich ihm darlegte, fürs Geschäft habe er ja einen Sohn, und Michail Antipoff würde sein gutes Auskommen haben, nach. Der Respekt vor dem Oberverwalter der großen Forstgüter ringsum und die Aussicht auf gute Holzgeschäfte mögen stark auf das väterliche Herz eingewirkt haben. Sicherlich ist aber die Osterrührung im Verein mit dem wasserhellen „Mütterchen Wodka“ ausschlaggebend gewesen. Zu Ostern sind alle braven, echten Russenherzen weich wie Butter in der Julisonne . . .

Mein Jäger wurde geholt, stand freudestrahlend, glückzitternd im Zimmerchen, bekreuzigte sich dreimal vor den Heiligenbildchen in der Ecke, brachte stammelnd sein Anliegen vor. Und durfte die kleine Marussa küssen, wurde an die breite Brust des alten Krämers gezogen, streichelte zärtlich meinen Arm — ganz wie in der Nacht vorher im Walde.

„Bei Gott, nie wieder werde ich auf einen Bären schießen“, sagte er, als er mein Pferdchen heimwärts lenkte. Denn er glaubte steif und fest an die Zaubermacht der Bären zur Osterzeit. —

Ich aber fuhr in den folgenden Tagen von Nachbar zu Nachbar, zum Gutsherrn nach Geruschka und zum Ordnungsrichter nach Beresowo. Dort fand ich überall die reichbesetzte Ostertafel, die während der ganzen Festwoche gedeckt ist, trank meine Schnäpschen mit dem behäbigen, graubärtigen Popen, Väterchen Mitrophan, zechte mit dem Nachbaroberförster Stepan Lukitsch, bis die Hähne krächten, verdarb mir den Magen an Krebs Salat, Eiern, Pfännchen und Pasteten, kalten Schnepfen und Haselhühnern, Kulitsch und Schinken, Zander und Mayonnaisen, Lachs und Skumbria, wärmte ihn wieder mit Wodka, Rotwein und Ferkelbraten, Berschtsch und Blinis und genoß, was das reiche, das schöne Mütterchen Rußland an Herrlichem hervorbringt . . .

Was sage ich da? „Hervorgebracht hat“ muß es heißen, denn dies Bild, das ich heute mit schwachen Farben und schwachem Griffel zeichnete, gehört längst der Vergangenheit an. Reichtum und Freude, Gesang und Schönheit — sie sind längst dahin. — Es blieb bloß die Leere und die Öde und der eisige Wind, der traurig über das Tiefland Rußlands fegt, heulend und klagend. — Der Wind blieb, die ewige Fastenzeit und der grimme Hungerwolf.

